

RASSISMUSFREIE ZONE

3. Oktober 2010

19:00h

Cafe Sperlhof

Große Sperlgasse 41

1020 Wien

Die Österreichische Lagergemeinschaft Ravensbrück und FreundInnen präsentiert:

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE WEIBLICHER ERFAHRUNG VON POLITISCHER UND „RASSISCHER“ VERFOLGUNG

LOTTE BRAININ. LEBEN MIT EIGENWILLEN UND MUT

Ein Film von **Bernadette Dewald**

Lotte Brainin, geboren 1920 als Tochter ukrainischer Migrantinnen in Wien, bewegt sich schon in früher Jugend in linkspolitischen Kreisen. Nach den Nürnberger Rassengesetzen als "Jüdin" klassifiziert, sieht sie sich daher nach dem „Anschluss“ 1938 doppelt gefährdet. Zwar gelingt ihr - ebenso wie ihren Brüdern und ihrer Mutter - die Flucht ins belgische Exil, der Einmarsch der deutschen Truppen aber bringt sie erneut in Gefahr. Ab 1941 ist Lotte in Brüssel im Widerstand tätig, was schließlich 1943 zu ihrer Verhaftung führt und in der Folge in ein Martyrium von Folter, Deportation nach Auschwitz und Todesmarsch. Die letzte Station ist schließlich Ravensbrück. Tiefe Spuren dieser Geschichte durchziehen das Leben von Lotte nach dem Krieg. Ihre Familie hat stets teil daran, die Vergangenheit ist ein offenes Thema. Der Enkelsohn Jakob erzählt von der Entwicklung seines Verständnisses dieser so präsenten Erinnerung, Seine Wahrnehmungen sowie Interviews mit Lotte Brainin aus den Jahren 1999 und 2008 zeichnen die Skizze eines eigenwilligen Lebens, das sich in politischer und persönlicher Integrität auszeichnet..

Dauer: 48 min



Filmstill: Lotte Brainin. Leben mit Eigenwillen und Mut

Gabriela Schmoll liest:

DAS WEIBLICHE NICHT-OPFER

Ein Essay von **Elfriede Jelinek**

2004 verfasste Elfriede Jelinek diesen Text als Vorwort zu dem Buch „**Sexualisierte Gewalt. Weibliche Erfahrungen in NS-Konzentrationslagern**“ von **Helga Amesberger, Katrin Auer und Brigitte Halbmayr**

Im Anschluss daran werden Helga Amesberger und Brigitte Halbmayr über ihre Studien zu lebensgeschichtlichen Erinnerungen österreichischer Überlebender des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück sprechen. Die beiden Wissenschaftlerinnen und Autorinnen verfassten u.a. eine gemeinsame Dissertation zum Thema „**Das Privileg der Unsichtbarkeit. Rassismus unter dem Blickwinkel von Weißsein und Dominanzkultur.**“